

Begleitdossier für Lehrpersonen

Schulstufe: 1. Zyklus (Kindergarten bis 2. Klasse)

Alle da!

Unser kunterbuntes Leben



A Potential des Bilderbuchs für die Arbeit in der Lerngruppe

Mit Zeichnungen und Geschichten geht das Bilderbuch «Alle da!» auf grundlegende Fragen des Zusammenlebens ein und möchte so Brücken bauen zwischen verschiedenen Gemeinschaften, Kulturen und gar Welten. Durch die grosse Themenvielfalt kann das Buch die Lerngruppe durch das Jahr hindurch begleiten und immer wieder Anregungen geben zur Vertiefung. Es werden Themen angesprochen wie Ich und Du, Geschichte der Menschheit, Lebensweisen, Religion, Feiertage, Sprachen, Flucht, Migration und vieles mehr. Wie es der Untertitel sagt, geht es dabei um «Unser kunterbuntes Leben». Dabei nutzt das Bilderbuch das Potential der Kinder, offen, unbefangen und mit viel Mut und Phantasie auf Neues und Fremdes zuzugehen.

B Methodisch-didaktische Hinweise

«Alle da!» weckt Emotionen und öffnet so Räume, in denen gemeinsam über Fragen zur eigenen Person, zur Gemeinschaft und zur Welt philosophiert werden kann. Anhand der Themenvielfalt des Bilderbuches können gemeinsam, basierend auf Erfahrungswissen, Theorien gebildet werden, so z.B. über das Zusammenleben von uns Menschen auf dieser einen Welt. Dafür braucht es, die Bereitschaft miteinander in Beziehung zu treten, den Austausch auf gleicher Augenhöhe mit allen Mitgliedern der Lerngruppe (inkl. Lehrperson), eine Atmosphäre des Vertrauens und Lehrpersonen, welche die Lerngruppe auf diesem offen gestalteten Prozess mit Mut und Neugier begleiten. Weiter ist zu berücksichtigen, dass diese so gebildeten subjektiven Theorien nicht «die eine Wahrheit» sind, sondern aus dem Moment und der Zusammensetzung der Lerngruppe heraus entstanden sind. Mit anderen Lernenden kommt neues Erfahrungswissen in die Gruppe und die gebildeten Theorien werden sich wieder verändern.

Als Ausgangspunkt für den Lernimpuls wird die Doppelseite «Das Wichtigste, was Menschen heute tun, taten sie schon immer» genommen. Die lustig gezeichneten Tätigkeiten motivieren die Lerngruppe, genauer hinzuschauen, Vergleiche anzustellen, über sich selbst nachzudenken und vielleicht auch Neues auszuprobieren bzw. kennen zu lernen.

C Bezüge zum Lehrplan 21 (Zyklus1)

Überfachliche Kompetenz

Umgang mit Vielfalt: Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen

NMG.1.1 Die Schüler/-innen und Schüler können sich und andere wahrnehmen und beschreiben.

NMG 7.1 Die Schüler/-innen und Schüler können unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und erkennen, was Menschen ihre Herkunft und Zugehörigkeiten bedeutet.

NMG 11.2 Die Schüler/-innen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.

LERNIMPULS «TÄTIGKEITEN VON MENSCHEN»

1. Ziele

- Die menschlichen Tätigkeiten in Bezug bringen zum eigenen Leben und somit bestehende Erfahrungen oder Wissen mit Neuem verknüpfen
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Lerngruppe erkennen, reflektieren, verstehen und wertschätzen lernen
- Bestehende Beziehungen in der Lerngruppe stärken und das Erfahrungswissen erweitern

2. Ablauf

A Einstieg – gemeinsam einen Schritt zurückgehen

Es wird gemeinsam in der Lerngruppe herausgefunden, von wo wir Menschen kommen. Dabei das vorderste Bild im Buch «Die ersten Menschen» nutzen und mit einem Gruppenbild oder Fotos der Schüler/-innen vergleichen.

B Thema eingrenzen – Vielfalt von Tätigkeiten sichtbar machen

Die Tätigkeiten von Menschen werden gesammelt und die Vielfalt wird dadurch sichtbar gemacht.

- Gemeinsam wird die Frage besprochen «Was haben Menschen immer schon getan?»
- Inputs der Lerngruppe zeichnerisch auf einem Flipchart darstellen, evtl. zur Inspiration die Bilder der Doppelseite «Das Wichtigste, was Menschen heute tun,...» kopieren und weitere Bilder aus Zeitschriften zur Verfügung stellen.
- Gesprächsführung so gestalten, dass nicht alle Tätigkeiten aufgezählt werden müssen. Offen sein für weitere Tätigkeiten, welche nicht im Bilderbuch illustriert sind
- Die Doppelseite betrachten und mit den eigenen gesammelten Tätigkeiten in Verbindung bringen: Was ist gleich? Was gibt es Neues? Was fehlt?

C Auf ein Thema eingehen – Vertiefung von einzelnen Tätigkeiten

Vertiefungsbeispiele zu einzelnen Tätigkeiten wie «Teilen», «Weinen/Lachen» oder «Spielen» werden im Kapitel 3 vorgestellt. Bei der Umsetzung der Anregungen sind folgende Punkte zu beachten:

C1 Orientierung

Als Ausgangspunkt/Orientierung dient die Sammlung der Tätigkeiten (siehe B) oder die Doppelseite aus dem Buch. Einstimmung aufs neue Thema und sofern schon andere Tätigkeiten behandelt, Bezüge/Verbindungen aufzeigen.

C2 Bezug Lebenswelt / Partizipation

Damit die Schüler/-innen ihre Erfahrungen und ihr Wissen mit dem Thema verknüpfen und in die Lerngruppe einbringen können, muss ihre Lebenswelt in den Lernprozess eingebettet werden. Dies kann geschehen, indem:

- die Lernenden materielle (Essen, Bilder, Spielsachen, Kleider...) und immaterielle Dinge (Geschichten, Gewohnheiten, Lieder...) von zu Hause mitbringen können;
- die Eltern einbezogen werden, um Lieder, Feste und Rituale, Sprachen, Bilder etc. über die verschiedenen Nationen/Familien für die Lehrenden zugänglich zu machen;
- neue Beziehungen aufgebaut werden, z.B. Schulbesuch von Migrant/-innen, Brieffreundschaften, gemeinsame Projekte mit Leuten aus dem Dorf/der Stadt;
- Lernorte ausserhalb der Schule besucht werden, z.B. Läden, Restaurants, Institutionen aus anderen Ländern, Besuch im Flüchtlingsheim oder die Teilnahme an einem Fest von Migrant/-innen.

Auf diese Weise können sich alle in der Lerngruppe aktiv beteiligen und erhalten die Möglichkeit, in der Rolle des/der «Experten/in» (basierend auf ihrem Alltagswissen) etwas zum Thema in die Gruppe einzubringen. Mögliche Leitfragen sind:

- Welche Erfahrungen habe ich mit dieser Tätigkeit schon gemacht?
- Welche Bedeutung hat diese Tätigkeit in meinem Alltag?
- Was weiss ich sonst noch darüber oder was möchte ich mehr darüber wissen?

C3 Reflexion

Bei der Vertiefung der einzelnen Tätigkeiten geht es immer darum, Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrzunehmen und Meinungen/Erfahrungswerte, miteinander zu besprechen und einzuordnen. Fragen für die gemeinsame Reflexion beim Abschluss eines Themas:

- Was habt ihr gemacht/herausgefunden/geforscht?
- Was war neu, was bekannt?
- Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- Was hat euch Spass gemacht, was nicht so gut gefallen?
- Was ist gleich, wo gibt es Unterschiede?



Quelle: www.klett-kinderbuch.de/fileadmin/fotos/Material_zum_Download/Alle_da_/Alle_da_Leseprobe.pdf

3. Anregungen zu den einzelnen Tätigkeiten

Es folgt eine Auswahl von Unterrichtsideen zu Tätigkeiten, welche auf der Doppelseite «Das Wichtigste, was Menschen heute tun,...» dargestellt sind. Einige der Tätigkeiten werden im Buch ausführlicher behandelt (mit einem «*» gekennzeichnet), diese Seiten können problemlos auch kopiert werden. Die Umsetzung erfolgt unter Berücksichtigung der drei Punkte unter dem Kapitel «Auf ein Thema eingehen – Vertiefung von einzelnen Tätigkeiten» (vgl. S. 3/4).

Spielen

Im Vorfeld werden verschiedene (Gesellschafts-)Spiele von den Schüler/-innen mitgebracht, angeschrieben und für alle zugänglich im Klassenzimmer platziert. Falls in Familien nicht gespielt wird, kann dies ebenfalls thematisiert werden. In kleinen Lerngruppen werden die Spiele einander vorgestellt und gemeinsam durchgespielt. Evtl. ist es nötig, dass die Lehrperson die Spielauswahl ergänzt und darauf achtet, dass altersgerechte Spiele mitgebracht werden.

Teilen

Auf Gruppentischen liegen verschiedene Dinge bereit, bei welchen die Schüler/-innen in Kleingruppen herausfinden müssen, wie diese gerecht unter ihnen aufgeteilt werden könnten (darauf achten, dass auch Sachen darunter sind, welche nicht einfach so zerteilt werden können): z.B. ein Spielzeug, ein Kuchen, Geld, Kleider, ein Foto der Lehrperson oder eines Haustiers, Trottinett, eine Lieder-CD etc. Die Lösungen werden schriftlich oder zeichnerisch festgehalten. In der Auswertung (schriftlich in der Gruppe oder mündlich im Plenum) dienen folgende Fragen als Orientierung:

- Sind alle zufrieden mit dieser Aufteilung?
- War es schwierig, eine Lösung zu finden? Wie seid ihr vorgegangen?
- Wann ist eine Aufteilung gerecht?
- Welche Dinge kann man gut teilen, bei welchen ist es schwierig?

Im Plenum werden die verschiedenen Lösungen der ganzen Klasse vorgestellt, möglichst ohne zu werten oder moralisieren.

Sich schmücken

Die Kinder bringen ein Foto mit, auf dem sie festlich/schön gekleidet sind (oder Eltern schicken ein digitales Foto per Mail). Jedes Kind präsentiert sein Foto und erläutert, wann/bei welchem Anlass diese Kleidung angezogen wird. Stehen die Fotos digital zur Verfügung, kann mit dem Beamer das Bild in Grossformat projiziert werden. Zum Vergleichen macht die Lehrperson zudem von jedem einzelnen ein Foto in Alltagskleidern. Die Bildpaare können im Klassenzimmer aufgehängt oder als Impulse für weitere Gespräche sowie spielerische Aktivitäten genutzt werden.

Lachen-Weinen

In 2-4 Gruppen sammeln (aus Zeitschriften etc.) oder zeichnen die Schüler/-innen Bilder zu traurig/lustig und ordnen diese. So entsteht eine persönliche Sammlung zu «Lachen und Weinen». Diese Bildercollagen können im Klassenzimmer ausgestellt werden. Leitfragen dazu können sein:

- Was bringt dich zum Lachen? Wie ist dieses Gefühl? Finden dies andere auch lustig?
- Was bringt dich zum Weinen? Wie ist dieses Gefühl? Finden dies andere auch traurig?

Erweitert werden kann diese Bildersammlung auch mit Geschichten (selbst erlebten oder erfundenen), Filmen, Witzen, Redensarten etc.

Geboren werden*

Analog des Bilderbuchs (Doppelseite mit Weltkarte) kann jede/r der Lerngruppe seine/ihre «Familiencollage» gestalten. Die Schüler/-innen nehmen Fotos ihrer Familie inkl. der Grosseltern und Onkel/Tanten mit (auf der Rückseite beschriftet mit dem Wohnort und der Verwandtschaftsbeziehung). Auf einer CH-Karte und einer Weltkarte werden die verschiedenen Wohnorte der Familienmitglieder markiert (mit Kleber oder Stecknadel). Die Fotos werden von den Schüler/-innen ausgeschnitten und zu einer «Familiencollage» zusammengeklebt und die Vielfalt der Familienkonstellationen wird sichtbar gemacht.

Neugierig sein / woanders hingehen*

Familienangehörige oder Bekannte werden in die Schule eingeladen und berichten über ihre Erfahrungen in Bezug auf einen Wohnortwechsel (auch innerhalb der Schweiz). Dabei gehen sie auf die Fragen der Schüler/-innen ein. Leitfragen können sein: Wie ist es, wenn man sein Zuhause/seine Heimat verlassen «muss»? Wie gelingt es, sich ein neues Zuhause zu schaffen? Wann fühlt man sich am neuen Ort daheim? Was vermisst man vom alten?

Im Anschluss malen die Schüler/-innen eine Bildergeschichte zu einer der gehörten Migrationserzählungen (analog der Geschichte von Samira aus Syrien). Im Plenum werden diese Bildergeschichten präsentiert und verglichen (z.B. Gründe für den Wohnortwechsel).

Rituale/Feste feiern*

Bestehende Geburtstagsrituale und Jahreszeitenfeste ergänzen durch weitere Feste, welche bei den Schüler/-innen zu Hause gefeiert werden. Dabei darauf eingehen, zu welchem Anlass, in welcher Jahreszeit das Fest gefeiert wird und Gleiches bzw. Unterschiede zu den Festen vor Ort gemeinsam herausfinden. Ebenfalls tauschen sich die Schüler/-innen über Feste vor Ort aus und erkennen, dass diese unterschiedlich gefeiert werden in den verschiedenen Familien (bspw. Geburtstag, Neues Jahr, Ostern, Muttertag).

Sprache*

Im Morgenkreis erhalten die Schüler/-innen die Möglichkeit, in der Sprache, welche zu Hause gesprochen wird «Guten Morgen» zu sagen (auch Schweizerdeutsch). Nach Möglichkeit schreiben die Kinder oder deren Eltern die Begrüssung auf. Die Kärtchen werden im Klassenraum ausgestellt oder zum Bild des Kindes als Sprechblase geklebt. Jeden Tag wiederholen,

so dass möglichst viele verschiedene Morgengrüsse gelernt werden können. (Bezieht sich auf die Doppelseite mit dem Stuhlkreis).

Streiten und Versöhnen

Mit den Schüler/-innen eine Ausstellung zu «Streiten/Kämpfen» und «Versöhnen» machen und im Klassenzimmer einrichten. Mögliche Formate: erlebte oder erfundene Streitsituationen zeichnen und Lösungen dazu suchen (ev. zu einer Art Memory weiterentwickeln), im Rollenspiel beide Positionen darstellen und fotografieren, Geschichten und Bilderbücher zum Thema beziehen, für Konfliktsituationen positive und negative Handlungswege überlegen und filmen.

Wahr oder unwahr?*

Bei dieser Anregung geht es um die Bilder in unseren Köpfen (Stereotype, Vorurteile) und um die Frage, ob sie wahr sind oder nicht. Das Wimmelbild des Buches (vorletzte Seite) wird gemeinsam angeschaut. Eine Person aus dem Wimmelbild wird herauskopiert und vergrößert, z.B. der Mann mit Hund. In Kleingruppen wird nun versucht, über diese Person eine Geschichte zu erfinden, etwa so: *Dieser Mann geht jeden Tag mit dem Hund im Park spazieren. Er heisst Max und ist 55 Jahre alt. Sein Hund heisst Fridolin und muss sein Geschäft immer beim Baum erledigen. Der Mann räumt den Kot aber nicht weg...*

Die Geschichten werden einander im Plenum vorgestellt und anhand der folgenden Leitfragen besprochen: Wer erzählt nun die Wahrheit? Welche Geschichte ist richtig? Gleichen sich die Geschichten? Was wird vermutet? Worauf basiert die Vermutung?

Gemeinsam werden die zwei Seiten aus dem Bilderbuch zum Thema Vorurteile angeschaut und besprochen. Inspiriert durch die Geschichte vom Mann mit der Katze auf dem Kopf zeichnen die Schüler/-innen selber ein Bild von einem erfundenen Vorurteil.

Weiterführende Anregungen

Weitere Anregungen zu den Themen Vielfalt, Krieg/Flucht, Migration finden Sie im theaterpädagogischen Begleitmaterial «Alle da!» im online-Katalog (Titelsuche) von éducation21: www.education21.ch/de/lernmedien/katalog

Impressum

Autorin: Esther Boder, Laube & Klein AG | Bereich Bildung nachhaltige Entwicklung (BNE)
Redaktion: Andrea Bader, éducation21
Gestaltung & Layout: Urs Fankhauser, éducation21
Illustration Umschlagseite: Dawn Hudson | www.publicdomainpictures.net
Copyright: éducation21, Mai 2016
éducation21 Monbijoustrasse 31 3001 Bern
Tel. 031 321 00 22 | info@education21.ch | www.education21.ch